

Was hat die ASSE II mit Braunschweig zu tun ?

Besteht für das Grundwasser die Gefahr einer radioaktiven Verseuchung?

In dem ehemaligen Salzbergwerk Asse II wurden von 1967 bis 1978 in mehreren Hundert Metern Tiefe rund 130.000 Fässer mit schwach- und mittelfradioaktivem Atommüll eingelagert. Als Versuchslager deklariert, wurde in der Asse die nicht rückholbare Endlagerung „getestet“. Sowohl das Helmholtz Zentrum München (HMGU), bis dahin Betreiber der Anlage, als auch die Aufsichtsbehörden haben stets behauptet, dass der Atommüll trocken und sicher eingelagert wäre. Aktuell müssen beide Seiten zugeben, dass Asse II kein trockenes Bergwerk ist und bereits vor Beginn der Einlagerung Laugenzuflüsse bestanden. Durch die Zunahme der Wassereintritte ist die Standortsicherheit des Schachtes nicht mehr gewährleistet. Ferner räumte der HMGU-Pressesprecher ein, dass im Wasser gelöste radioaktive Stoffe bereits vor 10 Jahren nachgewiesen wurden. Zugegeben werden auch deutliche Grenzwertüberschreitungen des radioaktiven Stoffes Cäsium im Grubenwasser, welches eindeutig aus dem Atommüll stammt und damit aus undichten Fässern. Nachgewiesen werden ferner die radioaktiven Stoffe Strontium, Radium und Plutonium.

Das Wissen um die geologischen und hydrogeologischen Verhältnisse ist lückenhaft: Alle bisherigen Flutungsexperimente zeigen, dass früher oder später Kontakt zu den Grundwasserleitern auftritt (Beschlussvorlage Nr. 15/80, Stadtrat Bad Harzburg). Über die Grundwasserströmungen und die Ausbreitung von radioaktiven Schadstoffen im Grundwasser ist großräumig wenig bekannt. In den wasserführenden Schichten werden Fließgeschwindigkeiten des Grundwassers zwischen 1 m und mehreren km pro Tag angenommen, wodurch im Grundwasser gelöste Schadstoffe im günstigen Fall nach 55 Jahren 20 km Jahren zurücklegen. Die Aktivität der langlebigen Radionuklide bleibt in der Zeit nahezu unverändert.

Für Umweltminister Gabriel ist Asse II "...in der Endlagerdebatte der größte anzunehmende Unfall." Für Braunschweig wäre der GAU radioaktiv verseuchtes Grundwasser.

Informationsveranstaltung

Dienstag, 28. Oktober 2008

19.00 Uhr

Stadtpark Restaurant

Jasperalle 42

mit

Dipl.Ing. Udo Dettmann

(ASSE-II-Koordination)

und dem

Geologen Prof.em

Dr. Werner Schneider

Mehr Infos im Internet:

- www.unser-braunschweig.de
- www.jpberlin.de/t.erbe/asse/index.htm
- www.asse2.de
- www.aufpassen.org
- www.ag-schacht-konrad.de

Achtung Braunschweig:

- **Wer nimmt die Interessen der Braunschweiger Bürger im Fall Asse II wahr?**
- **Muss zur Gefahrenabwehr eine Entnahme des Atommülls aus der Asse II gefordert werden?**
- **Wer stellt die Forderungen zum Schutze Braunschweigs?**

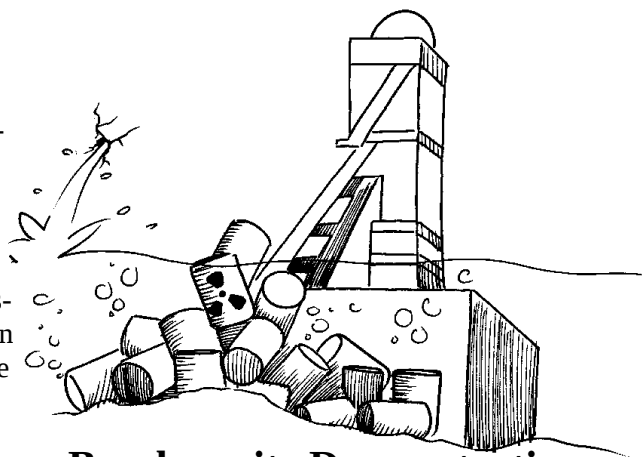
Eine gemeinsame Aktion von: Anti-Atom-Plenum Braunschweig - Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V. - ASSE-II-Koordinationskreis - ASTA TU Braunschweig - Aufpassen e.V. - Bündnis 90/DIE GRÜNEN, KV Braunschweig - BIBS (Bürgerinitiative Braunschweig) - Friedensbündnis Braunschweig - IPPNW Regionalgruppe Braunschweig - Kuhle Wampe Brigade Belfort - RobinWood Regionalgruppe Braunschweig und Braunschweiger BürgerInnen.

ASTA TU Braunschweig, Katharinenstraße 1, Braunschweig

Jetzt ist die ASSE II zum Skandal geworden. Allerdings nur, weil Menschen vor Ort aufgepasst haben, den Sicherheits-Beteuerungen von Wissenschaftlern und PolitikerInnen nicht einfach vertraut haben. Sonst würde der Atommüll auch in diesem Monat weiter geflutet werden. Wie sieht es an den anderen Endlagerstandorten aus? Auch Morsleben bei Helmstedt ist ein altes Salzbergwerk und ist nicht besser als ASSE II. Auch Morsleben ist einsturzgefährdet und in Teile der Anlage läuft Wasser. Schacht KONRAD in Salzgitter ist zwar ein Erzbergwerk, aber eben auch ein altes, das nicht als Endlager errichtet wurde. Alle drei Standorte hat man ausgewählt, weil da ein altes Bergwerk zur Verfügung stand, nicht weil man den Standort für besonders geeignet hielt. Und auch die Entscheidung über den Standort Gorleben fiel durch den damaligen Ministerpräsidenten Albrecht politisch.

Obwohl die Erfahrungen mit ASSE II und Morsleben zeigen, dass „Entsorgung“ auf dem Papier vielleicht funktioniert, aber in der Praxis regelmäßig scheitert, verlangen die Betreiber längere Laufzeiten für ihre Atomkraftwerke (= mehr Atommüll). Daran verdienen allerdings nur die Energiekonzerne, denn sobald die Sache teuer wird, wie jetzt bei ASSE II und Morsleben, überlassen sie die Kosten der öffentlichen Hand.

Nach allem, was in den letzten Monaten passiert ist, den Störfällen in Krümmel und Bunsbrüttel, der Studie über Kinderkrebs rund um Atomkraftwerke und jetzt in ASSE II, stehen längere Laufzeiten überhaupt nicht zur Diskussion! Im Gegenteil. Tag für Tag zeigt sich, dass Atomenergie nicht zu verantworten ist und sofort gestoppt werden muss. Es wird Zeit, das wieder deutlich und unüberhörbar einzufordern!



Bundesweite Demonstration gegen Atomenergie

Samstag, 8. November 2008
13.00 Uhr in Gorleben

Bus ab Braunschweig
10.00 Uhr Ort ZOB

(Zentraler Omnibusbahnhof am Hauptbahnhof)

Karten a 12,-€

kaufen oder reservieren:

- ☎ im TU ASTA, Katharinenstraße 1 (11.00 - 13.00 Uhr)
- ☎ samstags am BIBS-Infostand (Kohlmarkt oder vor Graff)
- ☎ GRÜNER Laden Kohlmarkt 7, 05 31 / 1 64 00
- ☎ info@ag-schacht-konrad.de / 0531 / 89 56 01

